

Dr. Jan Schmitz (*1978),
Deputy Chief Economist der
Generaldirektion Außenhandel,
Europäische Kommission

- Studium der Volkswirtschaftslehre in Köln, Tokio und an der Harvard University
- Deutsch-Französisches Doktoranden Programm HEC/ENS Paris – Universität zu Köln
- Generalisten-Concours/Sachgebiet Wirtschaft
- Ehemaliger Büroleiter eines Ministerpräsidenten



// Als Beamter der Europäischen Kommission übernimmt man von Anfang an spannende und verantwortungsvolle Tätigkeiten. Meine erste Aufgabe war die Koordinierung der Verhandlungen eines Kapitels des Freihandelsabkommens mit der Republik Korea. Nach mehreren interessanten Stationen, u. a. als Koordinator des Transatlantic Trade and Investment Partnerships (TTIP) und als Delegationsleiter der EU bei der Welthandelsorganisation (WTO) im Bereich Geistiges Eigentum leite ich derzeit das Team, welches sich mit der Modellierung der Effekte der Handelssanktionen gegen Russland befasst.“

Unterstützung durch das Auswärtige Amt

Die Bundesregierung will dazu beitragen, dass mehr Deutsche in den EU-Institutionen arbeiten. Für eine optimale Concours-Vorbereitung veranstaltet das Auswärtige Amt Seminare und Coachings, berät in Einzelfragen und weist auf kommende Auswahlverfahren in einem regelmäßigen Newsletter hin.

Weitere Informationen

EPSO – Jobprofile im Bereich Wirtschaft/Statistik:

<https://epso.europa.eu/en/domain/economics-finance-and-statistics>

Überblick über anstehende Concours:

<https://epso.europa.eu/en/job-opportunities/upcoming>

Auswärtiges Amt – EU-Karriere:

www.diplo.de/karriere-in-europa

Newsletter „Eine Karriere in Europa“:

www.diplo.de/karriere_europa

Video „Eine Karriere in den EU-Institutionen“:

www.youtube.com/watch?v=Jz3aaED19Lw&list=UUpYp9GcXspUXMjsKeVdmlvA&feature

Kontakt

Auswärtiges Amt

Referat E13 – Deutsches Personal in der EU

T +49 30 1817-1670

E13-0@auswaertiges-amt.de

Impressum

Europäische Bewegung Deutschland e.V.

Alt-Moabit 92 | D-10559 Berlin

www.netzwerk-ebd.de/eu-karriere

T +49 30 303620-110 | Info@netzwerk-ebd.de

Vereinsregisternummer: 2174 B (Amtsgericht Charlottenburg)

Inhaltliche Verantwortung: Bernd Hüttemann (Generalsekretär)



**Europäische
Bewegung
Deutschland**



Auswärtiges Amt

**Eine Karriere
in der EU:**

Wirtschaftswissenschaften

Eine Karriere bei der EU als Wirtschaftswissenschaftlerin oder Wirtschaftswissenschaftler

Die EU bietet Absolventinnen und Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge eine breite Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten in den verschiedenen EU-Institutionen, vor allem in Brüssel oder Luxemburg, aber auch in einer der zahlreichen EU-Delegationen weltweit. Bringen Sie Ihre Fachkenntnisse ein, um EU-Politiken zu entwickeln, umzusetzen und zu bewerten – z.B. bei der wirtschaftspolitischen Analyse nationaler Politik, der Nutzung der Strukturfonds oder der Entwicklung der Bankenunion.

Eine Karriere bei der EU verbindet herausfordernde Tätigkeiten mit Aufstiegschancen. Sie bietet viele Möglichkeiten zur persönlichen und professionellen Entwicklung in multikulturellen Teams.

Bewerbungsverfahren

EU-Beamter oder EU-Beamtin wird man durch erfolgreiche Teilnahme am sog. Concours, dem Auswahlverfahren des Europäischen Amtes für Personalauswahl (EPSO). Für Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind die Concours für Administratoren (AD) sowie Auswahlverfahren für Spezialisten interessant. Für viele Concours reicht ein Bachelor aus. Erforderlich ist die Kenntnis zweier EU-Amtssprachen (z.B. Deutsch und Englisch; ggfs. weitere Sprachen bei Spezialistenconcourts). Es gibt keine Altersgrenze.

Neben einer Beamtenlaufbahn bietet die EU auch Stellen für Vertragsbedienstete an. Die Arbeitsverträge sind zeitlich befristet, können nach Ablauf aber auf unbestimmte Zeit verlängert werden.

Die Wirtschaftspolitik wird heute zu wesentlichen Teilen von der EU formuliert. Gestalten Sie Politik im größten Binnenmarkt der Welt!

Das EU-Personal stellt sich vor

Christina Jordan (*1985), Wirtschaftspolitische Beraterin, Kabinett von Charles Michel (Präsident des Europäischen Rats)

- Master-Studien in politischer Ökonomie und VWL an der LSE und in Leuven
- Praktika bei EU-Kommission und Europäischer Zentralbank
- Europäische Zentralbank, Volkswirtin
- Generalisten-Concours
- Beamtin der EU-Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen



“Während ich an der Uni noch über meinen letzten Prüfungen brütete, brach in den USA eine Finanzkrise aus, die weitreichende Konsequenzen haben sollte, nicht zuletzt für uns Europäer. Als Wirtschaftswissenschaftlerin bei den EU-Institutionen kann ich selbst einen kleinen Beitrag dazu leisten, die europäische Wirtschaft robuster zu machen und Wachstum und Beschäftigung zu fördern. Die Arbeit ist spannend und vielseitig; das internationale Umfeld möchte ich nicht missen.“

Damian Boeselager (*1975), Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP)

- Master in Public Administration an der Columbia University und Hertie School of Governance
- Bachelor der Philosophie & Volkswirtschaft an der Universität Bayreuth
- Unternehmensberatung
- Mitgründer und ehemaliger Vizepräsident von Volt Europa



“Im Europäischen Parlament habe ich verschiedene zusammenhängende Ziele: eine funktionierende europäische und parlamentarische Demokratie; Rahmenbedingungen für

eine Wettbewerbsstärke und innovative europäische Wirtschaft; Möglichkeiten für legale Migration; ein faires und schnelles gemeinsames europäisches Asylsystem; sowie ein funktionierendes Europabudget, das für alle Mitgliedsstaaten agiert.“

Gabriel Glöckler (*1972), Chefberater Kommunikation, Europäische Zentralbank

- Bachelor in Philosophie, Politik und Volkswirtschaft an der Universität Oxford
- Master in Europäischen Studien am College of Europe Brügge
- seit 1999 bei der EZB, u.a. Ökonom in der Abteilung Europäische Beziehungen, Büroleiter des EZB-Vizepräsidenten, Abteilungsleiter des EZB-Sekretariats
- Visiting Professor, College of Europe, Brügge (seit 2013)



“In meinen 21 Jahren bei der EZB war kein Tag langweilig, nie ‚business as usual‘. Die EZB hat während der Krisen des vergangenen Jahrzehnts mehr Verantwortung übernommen und auch an Einfluss gewonnen. Damit ist sie ins Zentrum der öffentlichen Debatte in ganz Europa gerückt. Europa – und die oft kontrovers diskutierte EZB-Geldpolitik – immer wieder neu verständlich zu machen, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge zugänglich zu machen, und die in der Wirtschaft zunehmend wichtigen Narrative mitzugestalten – das ist meine tägliche Herausforderung und Motivation.“